

Chen-Yu Chung

—

Taoistische Gelassenheit

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 103

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
PD. Dr. Mir A. Ferdowsi
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Klooß
Prof. Dr. Peter Kühn
Dr. habil. Jürgen Maes
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Taoistische Gelassenheit
Eine interkulturelle Perspektive**

von
Chen-Yu Chung

Traugott Bautz
Nordhausen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2006

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 3-88309-282-7
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml

Inhaltsübersicht

Einleitung	9
Kapitel 1	
Das <i>wuwei</i> im Daoismus.....	13
1. Das <i>wuwei</i> bei Laozi	13
2. Das <i>wuwei</i> bei Zhuangzi	34
3. Das <i>wuwei</i> bei Wang Bi	48
4. Das <i>wuwei</i> bei Guo Xiang.....	54
Kapitel 2	
Heideggers Gelassenheit.....	69
1. Die Wesensbestimmung der Gelassenheit.....	69
2. Gelassenheit und moderne Technik	85
Kapitel 3	
Vergleich zwischen der heideggerschen	
Gelassenheit und dem daoistischen <i>wuwei</i>	89
1. Nicht-Wollen und Nicht-Struktur	89
2. Lassen	92
3. Gegend und <i>yu</i> 域 : Räumlichkeit und Zeitlichkeit	100
4. Das Ding	103
5. Der Mensch	113
6. Das passende Verhalten des Menschen zur Technik	117
7. <i>Wuwei</i> und Gelassenheit	122
Der Autor und das Buch	133

Abkürzungen

Heidegger-Gesamtausgabe:

- GA 2 *Sein und Zeit*, Frankfurt/M. 1977.
- GA 5 *Holzwege*, Frankfurt/M. 1977.
- GA 7 *Vorträge und Aufsätze*, Frankfurt/M. 2000.
- GA 9 *Wegmarken*, Frankfurt/M. 1976.
- GA 10 *Der Satz vom Grund*, Frankfurt/M. 1997.
- GA 12 *Unterwegs zur Sprache*, Frankfurt/M. 1985.
- GA 13 *Aus der Erfahrung des Denkens*, Frankfurt/M. 1983.
- GA 15 *Seminare*, Frankfurt/M. 1986.
- GA 26 *Metaphysische Anfangsgründe der Logik im Ausgang von Leibniz*, Frankfurt/M. 1978.
- GA 27 *Einleitung in die Philosophie*, Frankfurt/M. 1996.
- GA 29/30 *Die Grundbegriffe der Metaphysik. Welt – Endlichkeit – Einsamkeit*, Frankfurt/M. 21992.
- GA 40 *Einführung in die Metaphysik*, Frankfurt/M. 1983.
- GA 42 *Schelling: Vom Wesen der menschlichen Freiheit (1809)*, Frankfurt/M. 1988.
- GA 43 *Nietzsche: Der Wille zur Macht als Kunst*, Frankfurt/M. 1985.
- GA 48 *Nietzsche: Der europäische Nihilismus*, Frankfurt/M. 1986.
- GA 49 *Die Metaphysik des deutschen Idealismus. Zur erneuten Auslegung von Schelling: Philosophische Untersuchung über das Wesen der menschlichen Freiheit und die damit zusammenhängenden (1809)*, Frankfurt/M. 1991.
- GA 54 *Parmenides*, Frankfurt/M. 21992.
- GA 55 *Heraklit*, Frankfurt/M. 21987.
- GA 65 *Beiträge zur Philosophie*, Frankfurt/M. 1989.
- GA 75 *Zu Hölderlin – Griechenlandreisen*, Frankfurt/M. 2000.
- GA 77 *Feldweg-Gespräch*, Frankfurt/M. 1995.
- GA 79 *Bremer und Freiburger Vorträge*, Frankfurt/M. 1994.

Andere Literatur

- Gel Heidegger, M., *Gelassenheit*, Pfullingen ²1960.
- GXSJ 北原峰樹(Hrsg.), 斡子郭象注索引 (*Index zu Guo Xiangs Kommentar des Zhuangzi*), 北九州 1990.
- ID Heidegger, M., *Identität und Differenz*, Pfullingen ³1957.
- ZSD Heidegger, M., *Zur Sache des Denkens*, Tübingen ²1976.
- ZZYD *Zhuangzi yinde* 莊子引得, Shanghai: Guji 古籍 1986.

Einleitung

In dieser Arbeit unternehme ich den Versuch, das daoistische *wuwei* mit der heideggerschen Gelassenheit zu vergleichen.¹

Warum Daoismus und Heidegger? Dafür gibt es historische und theoretische Gründe und manchmal verschmelzen beide auch miteinander. In historischer Hinsicht gibt es mittlerweile zahlreiche Belege dafür, daß Heidegger sich intensiv mit dem Daoismus beschäftigt hat. 1930 hielt Heidegger einen Vortrag in Bremen und bezog sich darin auf die Geschichte über die Freude der Fische nach der Buber'schen Übersetzung² des *Zhuangzi*, um das Mitsein des Menschen zu erörtern.³ Genauer betrachtet, übernahm Heidegger schon im Seminar *Die Grundbegriffe der Metaphysik*, das im WS 1929/30 gehalten wurde, diese Argumentationsstrategie von *Zhuangzi*, um die Möglichkeit des Hineinversetzens des Menschen ins Tier bzw. in den anderen Menschen zu erörtern.⁴ Bzgl. der Problematik der Umringe der Tiere bezieht sich Heidegger auf die Argumentation, die sich in der Geschichte des 20. Kapitels des *Zhuangzi* findet.⁵ In dem 1930 gehaltenen Vortrag *Vom Wesen der Wahrheit* zitiert Heidegger den Satz aus der Strauß'schen Übersetzung des Kapitels

¹ Da sich diese Untersuchung einer interkulturell-philosophischen Orientierung verpflichtet sieht, sei grundsätzlich verwiesen auf: H. R. Yousefi/R. A. Mall, *Grundpositionen der interkulturellen Philosophie*, Nordhausen 2005.

² *Reden und Gleichnisse des Tschuang-Tse*, Deutsche Auswahl von Martin Buber, Leipzig 1910.

³ H. W. Petzet, *Auf einen Stern zugehen: Begegnungen mit Martin Heidegger 1929-76*, Frankfurt/M. 1983, 24.

⁴ Siehe dazu: Kap. 3.7.2. Die Differenz von *wuwei* und Gelassenheit: Anthropozentrismus bei Heidegger.

⁵ Siehe dazu: Kap. 3.7.2.

28 des *Laozi*⁶: »Wer seine Helle kennt, sich in sein Dunkel hüllt«, um die Beziehung zwischen Unverborgenheit und Verborgenheit zu erörtern.⁷

Der amerikanische Philosoph G. Parkes vertritt die Auffassung, Heidegger habe, angeregt durch die Unterhaltung mit Kuki Shûzô, spätestens seit 1927/28 versucht, sich die Texte von Laozi und Zhuangzi zugänglich zu machen.⁸ Da leider die Leihscheine Heideggers der Universitätsbibliothek Freiburg nicht zugänglich sind, können wir nicht weiter bestimmen, wann genau Heidegger diese daoistischen Bücher las. Heidegger zitiert aber bis zu seinem Tode immer wieder verschiedene Textpassagen aus daoistischen Werken.⁹

In theoretischer Hinsicht ist offensichtlich, daß zentrale Begriffe des späteren Heidegger vom Daoismus inspiriert sind. Dies zeigt sich z.B. an Begriffen wie Nichts¹⁰, Lichtung¹¹, Verbergung¹², Geviert¹³, Ge-stell¹⁴, Rückkehr¹⁵, Ruhe¹⁶, Gegend¹⁷,

⁶ V. v. Strauß, *Lao-Tse, Tao Tê King*. Aus dem Chinesischen übersetzt und kommentiert von V. v. Strauß, Leipzig 1870.

⁷ Cf. Zhang Xiang Long張祥龍, *Heidegger zhuan*海德格爾傳, Shijiazhuang石家庄: Hebeirenmin河北人民 1998, 238, Anm.16.

⁸ G. Parkes, Heidegger and Japanese thought: how much did he know and when did he know it?, in: Christopher Macann (ed.), *Martin Heidegger, Critical Assessments Vol. IV*, London/New York 1992, 387.

⁹ Eine ausführliche Arbeit über die Beziehung zwischen Heidegger und Daoismus cf. Otto Pöggeler, West-östliches Gespräch: Heidegger und Lao Tse, in: Otto Pöggeler, *Neue Wege mit Heidegger*, Freiburg/München 1992.

¹⁰ Siehe dazu: Kap. 3.3. Gegend und *yu*域.

¹¹ Cf. R. May, *Ex oriente lux: Heideggers Werk unter ostasiatischem Einfluß*, Wiesbaden 1989, 48.

¹² Cf. G. Parkes, Thoughts on the Way: Being and Time via Lao-Chuang, in: G. Parkes (Hrsg.), *Heidegger and Asian Thought*, Honolulu 1987, 134f.

Gelassenheit¹⁸ usw. Heidegger verwendet dabei die daoistischen Begriffe und Argumentationsstrategien, um seine eigenen Gedanken zu erörtern.

Damit ist in groben Umrissen die Frage geklärt, warum in diesem Buch Heidegger und der Daoismus verglichen werden. Aber warum werden hier v.a. das Nicht-Tun (*wuwei*) und die Gelassenheit betrachtet? Was haben diese beiden Begriffe gemeinsam? Kann man diese beiden Begriffe überhaupt miteinander vergleichen – bedenkt man den mehr als 2400-jährigen Zeitabstand zwischen Laozi und Heidegger? Was haben sie mit dem Wesen der Philosophie zu tun?

Nach Heidegger ist die Philosophie oder, genauer gesagt, das Denken, die Rückkehr zur Herkunft. Obwohl sich die menschliche Kultur ontisch vielfältig entwickelt, bleibt die ontologische Ebene die ewige Sehnsucht des Denkens. Das Nicht-Tun (*wuwei*) und die Gelassenheit eröffnen eine besondere ontologische Dimension, um den Sachverhalt zu erleuchten: Beide sind negatives *ethos*¹⁹. Diese negative Ethik sucht nicht nach einer moralischen Ethik, sondern nach einer ursprünglichen Ethik, welche die Moral sich erzeugen lässt im Sinne des Daoismus, oder erscheinen lässt im Sinne Heideggers. Diese ursprüngliche Ethik kann man als eine Brücke ansehen zwischen der ostasiatischen

¹³ Cf. Chan Wing-cheuk 陳榮灼, Phenomenology and Technology: East and West, in: *Journal of Chinese Philosophy* 30:1 (March 2003), 5.

¹⁴ Siehe dazu: Kap. 3.6. Das passende Verhalten des Menschen zur Technik.

¹⁵ Siehe dazu: Kap. 3.5. Der Mensch.

¹⁶ Siehe dazu: Kap. 3.5.

¹⁷ Cf. G. Parkes, Lao-Zhuang and Heidegger on Nature and Technology, in: *Journal of Chinese Philosophy* 30:1 (March) 2003, 38, Anm. 27.

¹⁸ *Ibid.*, 28.

¹⁹ Cf. G. Wohlfart, *Der Philosophische Daoismus*, Köln 2001, Kap 3. *Ethos* wird hier verstanden im Sinne Heideggers als Aufenthalt des Menschen auf der Welt (GA9, 354).

Einleitung

Lebensweisheit des Daoismus und der europäischen Welt-
offenheit bei Heidegger.

Chen-Yu Chung
im Dezember 2005 Wuppertal